

Niederschrift über die 7. Sitzung des Ausschusses für Planen und Bauen am 31.08.2021, 18:00 Uhr, Bürgerhalle Coesfeld, Osterwicker Straße 1, 48653 Coesfeld

Anwesenheitsverzeichnis

		Bemerkung
Vorsitz		
Herr Thomas Bücking	CDU	
stimmberechtigte Mitglieder		
Herr Hans-Theo Büker	Pro Coesfeld	Vertreter von Herrn Heinrich Volmer
Herr Ansgar Engelmänn		Vertreter von Herrn Christoph Wolfers
Herr Michael Clemens Heinrich Fabry	FDP	Vertreter von Herrn Jonas Driemer
Herr Josef Flögel	Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Dieter Goerke	Aktiv für Coesfeld	
Herr Jens Keull	Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Wilhelm-Alexander Kuhfuß	SPD	Vertreter von Herrn André Kretschmer
Herr Bernhard Lammerding	CDU	Vertreter von Herrn Christoph Micke
Herr Josef Schulze Spüntrup	Pro Coesfeld	
Herr Thomas Stallmeyer	SPD	
Herr Gerrit Tranel	CDU	
Herr Johannes Warmbold	CDU	
beratende Mitglieder		
Frau Katja Tkotz	FAMILIE	Vertreterin von Frau Angela Kullik
Verwaltung		
Herr Uwe Dickmanns	FBL 70	
Herr Ludger Schmitz	FBL 60	
Herr Mathias Schulze Bäing		
Maarit Terhechte	FB 60	
Herr Wolfgang Zeisberg	FB 70	
Frau Nicole Schürhoff		
Frau Marie Bongers	FB 10	
Gäste		
Frau Jeanette Heindorf		
Herr Markus Köchling	CDU	
Herr Sven Witte		

Schriefführung: Frau Marie Bongers

Herr Thomas Bücking eröffnet um 18:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Die Sitzung endet um 19:20 Uhr.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1 Umgestaltung Stadtpark an der Billerbecker Straße - Vorstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt "Grimpinger Hof" - Vorstellung einer Machbarkeitsstudie
Vorlage: 238/2021

Erledigung der Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

TOP 1	Umgestaltung Stadtpark an der Billerbecker Straße - Vorstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt "Grimpinger Hof" - Vorstellung einer Machbarkeitsstudie Vorlage: 238/2021
-------	---

Frau Sarah Albertz (Vorsitzende des Umweltausschusses) stellt die Vorlage vor und gibt weiter an die Repräsentanten zur Vorstellung der Projekte.

Herr Köchling und Frau Heindorf stellen den „Grimpinger Hof“ anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

Daraufhin ergeben sich folgende Fragen:

Thomas Stallmeyer bedankt sich für die Vorstellung des Projektes und fragt nach den Unterlagen, die die Zahlen und den Hintergrund der Summe erläutern. Besonders interessiert es ihn, woher der Zuschuss kommt und wie sich dieser zusammensetzt.

Herr Dickmanns betont, dass es heute nur rein um die Vorstellung der Varianten geht und alles Weitere in der nächsten Sitzung im Oktober folgt.

Herr Backes ergänzt, dass es zurzeit nur möglich wäre ist, eine grobe Kostengliederung zu geben.

Herr Keull hinterfragt, warum fast 200.000€/Jahr aufgebracht werden müssen und wie sicher der Zuschuss der Sponsoren ist.

Herr Köchling erläutert, dass die Kosten größtenteils für die Pflege und die Instandhaltung des Parks anfallen.

Das gesamte Konzept soll auch Tourismus in die Stadt bringen und somit soll die gesamte Wirtschaft davon profitieren (z.B.: Cafés und weitere Geschäfte der Innenstadt).

Nach aktuellem Stand gibt es diverse Förderprogramme der EU und Bildungsprogramme des Landes, welche 60% der förderfähigen Kosten tragen. Herr Backes weist darauf hin, dass das Förderprogramm der EU zur ländlichen Entwicklung ausläuft und es aktuell noch keine weiteren in diese Richtung gibt.

Wichtig ist dem Repräsentanten, dass Kinder Bildung erleben und entdecken. Dieses Vorhaben gilt es zu finanzieren.

Frau Sieverding hinterfragt die Größe der Gesamtfläche und die der einzelnen Tiergehege worauf Herr Köchling antwortet, dass die Tiergehege eine Gesamtgröße von 1.600qm haben werden. Er betont, dass viel Wert auf Arten- und Tierschutz gelegt wird. Alle Gehege sind größer als es die gesetzlichen Vorschriften fordern. Die Kinder sollen mit Spaß lernen und diese Strategie führt in Kombination mit der Bündelung der Attraktionen zum Erfolg.

Frau Albertz fragt, ob es richtig ist, dass die Parkanlage ab 19 Uhr nicht mehr zu betreten und abgesperrt ist und wie viel der gesamten Fläche versiegelt werden soll.

Herr Köchling erwidert, dass die Abgrenzung der relevanten Bereiche durch natürliche Barrieren wie z.B. Ilexsträucher erfolgt, da bewusst auf einen Zaun verzichtet wird. Lediglich der Hundespielplatz ist nicht rund um die Uhr nutzbar, dieser wird mit einem Schloss versehen.

Die Gebäudeflächen werden versiegelt, der Rest bleibt Naturboden.

Herr Witte vom Planungsbüro stellt das alternative Projekt „Park am Honigbach“ anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

Er erläutert, dass sich die Kosten auf 5.825.000€ brutto + Baunebenkosten (z.B. Architekt) belaufen. Im Durchschnitt ergibt es schätzungsweise 100€ netto / qm.

Herr Tranel fragt, was die Unterhaltung der Grünanlagen und die Wartung der Geräte kosten wird.

Herr Dickmanns antwortet, dass die Kosten für den Spielplatz ohne Grünpflege bei 9-10.000€ / Jahr liegen.

Bei Herrn Stallmeyer ergibt sich die Frage, ob das Wasserspiel mit Trinkwasser oder mit Brunnenwasser bespielt wird.

Herr Witte äußert sich positiv und betont, dass er den Honigbach gerne mit einbeziehen möchte, dass das auf Grund des Wasserstandes aber nicht möglich ist und dass das Wasser Trinkwasserqualität erreichen muss.

Herr Keull merkt an, dass das gut ist, dass der Baumbestand bei der Planung berücksichtigt wird und erhalten bleibt. Er stellt sich die Frage, ob es Fördermöglichkeiten gibt.

Herr Dickmanns berichtet, dass es noch kein konkretes Programm gibt, in diesem Bereich aber immer viel möglich sei.

Herr Keull hinterfragt, ob es bei vorherigen Projekten viele Fördermöglichkeiten gab.

Herr Backes ergreift das Wort und sagt, dass die Programme sehr stark wechseln und er keine Zusage machen kann.

Herr Kleinschneider erkundigt sich, ob bedacht wurde, dass es zu Konflikten zwischen den Fußgängern und den spielenden Kindern auf Inlineskates kommen kann.

Herr Witte betont, dass es aufgrund der Größe der Anlage nicht zu Problemen kommen wird. Es gibt zwar Begegnungsverkehr, aber es sind auch ausreichend Nebenwege zum Ausweichen vorhanden. Weiterhin ist die Nutzung nur bis zum Alter von 12 Jahren vorgesehen.

Herr Bachmann stellt eine Frage zur Bodenbeschaffenheit und äußert sich skeptisch, da er eine sehr hohe Lärmbelästigung den Anwohnern gegenüber vermutet, wenn die Skatebahn mit Inlinern oder dem Skateboard befahren wird.

Herr Witte schreitet ein und erklärt, dass die Bahn nicht für Skateboarder gedacht und für diese uninteressant ist. Aus diesem Grund würden sie auf eine andere Anlage ausweichen.

Der geplante Asphalt ist sehr glatt und gut modellierbar. In Münster gibt es bereits eine Anlage, die ohne Probleme von der gleichen Zielgruppe genutzt wird.

Herr Dickmanns antwortet, dass die Machbarkeitsstudie für Kinder bis 12 Jahren ausgearbeitet wurde und es noch keine weiteren Prüfungen gibt.

Herr Backes ergänzt, dass extra auf actionreiche Spielelemente verzichtet wird und somit keine älteren Kinder oder Jugendliche angezogen werden.

Herr Warmbolt stellt die Frage in den Raum, welche Maßnahmen ergriffen werden um Unbefugten den Zugang zu verweigern, ob dafür ein Wachdienst vorgesehen wird.

Herr Köchling bejaht dies.

Herr Keull fragt, ob aktuell Beschwerden in Bezug auf den Lärm vorliegen.

Herr Backes verneint dieses.

Herr Tranel wendet ein, dass für Sicherheit gesorgt werden und die Anlage kontrolliert werden muss, denn es werden Versammlungsorte entstehen, wenn auch eher abseits.

Frau Sieverding wendet ein, dass sie das sehr schade findet, dass Dinge für Kinder nicht gebaut und umgesetzt werden, weil abgewogen wird, wie viel Negatives passieren könnte.

Dem fügt Herr Bouhari hinzu, dass moderne Inlinerrollen aus weichem Material bestehen und somit lärmabsorbierend wirken.

Der Vorsitzende Herr Thomas Bücking bittet um Zuleitung der Präsentationen, bedankt sich und schließt die Sitzung des Ausschusses Planen und Bauen.

gez. Thomas Bücking
Ausschussvorsitzender

gez. Marie Bongers
stellv. Schriftführerin